

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Die ungarischen Gemüsezufuhren langten heute etwas verspätet ein, doch im Laufe des Tages erreichten die Anlieferungen ein noch halbwegs gutes Ergebnis. Gärtner kamen nur in geringer Anzahl und sehr zögernd auf den Markt. Auf dem Raschmarkt wurde auf Veranlassung des Marktantes Frühobst Kiloweise verkauft, wodurch es gelang, einen Großteil der Nachfrage zu befriedigen. Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft erwartet für morgen größere Gemüsesendungen und 1 Wagon Weichseln aus Ungarn.

Auf dem Zentralobst- und Gemüsemarkt wurden heute folgende Preise neu notiert: Ungarisches Frühobst, und zwar pro Kilogramm: Ribisel K. 1.88 bis 3.02, Marillen K. 6.22 bis 7.02, Birnen K. 4.48 bis 4.70, Weichseln K. 2.14 bis 5.10; hiesige Äpfel K. 1.28 bis 1.32, Stachelbeeren K. 1.68 bis 2.22, Birnen K. 4.48 bis 4.70, ungarische Pfäfen (grün) K. 2.80 bis 3.82, gelbe K. 2.94 bis 4.02, ungarische grüne Erbsen K. 2.44 bis 2.86, hiesige K. 1.52 bis 1.82, Weißkraut K. 1.28 bis 1.48, ungarischer grüner Kohl K. 1.68 bis 1.92, Kohlrabi pro Stück 25 bis 33 Heller, Wiener Gärtnergurken pro Stück 95 Heller bis K. 1.01, Schlangengurken bis K. 1.20.

Eier gab es heute stellenweise, und zwar russisch-polnischer Provenienz. Das Butterangebot war dürftig. In der Viktualienhalle wurden 32 Kisten Eier detailliert; auch morgen dürften russisch-polnische Eier in geringerem Umfang zum Anbot gelangen. Galizische und ungarische Ware hat seit einiger Zeit schon die Wiener Märkte fast gar nicht berührt. Hinsichtlich der galizischen und russisch-polnischen Eier steht eine Preiserhöhung bevor. Beim Eierverkauf in der Stadt ereignen sich wieder Preistreiberien; 50 Heller für ein Ei ist kein Seltenheitspreis.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle lebte heute gleich frühmorgens ein äußerst lebhafter Verkehr ein. Obenan stand die Nachfrage nach Fettstoffen. In diesem Belange waren die Käufer heute ausschließlich auf die von der Gemeinde ausgegebene Kriegsmargarine angewiesen. Ausgegeben wurden 4000 Pakete. Dem großen Fleischbedarf stand nur ein geringfügiges Angebot gegenüber. Kalbsfleisch kam bloß an fünf Ständen zum Verkauf. Die Angebote an Kalbfleisch waren spärlich. Schweinefleisch fehlte gänzlich. Für den morgigen Bedarf wurden heute von der „Dejeg“ 300 halbe Schweine in die Großmarkthalle gebracht. Etwas ausgiebiger war heute Lammfleisch vertreten. Von der Viehverwertungs-gesellschaft wurden heute 80 Kilogramm Rindfleisch, von einer Rottschlachtung stammend, mit K. — pro Kilogramm unter großem Zulauf abgegeben. An Kriegswurst wurden heute in der Großmarkthalle 600 Kilogramm verkauft.

Die heutigen Bahnzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt stellten sich auf 6 Waggons mit 189 Tonnen, darunter 68 Tonnen böhmisches Rindfleisch, 72 Tonnen ungarische Lammereien und 1 Wagon mit 4 Tonnen Rindsinnereien aus Ungarn.

Der morgige Fleischbedarf wird sich keinem besonders großen Angebot gegenüber befinden. Der auf den Freitag diese Woche entfallende Feiertag ist naturgemäß als fleischloser Tag anzusehen.